

Bürger und Gemeinderat über den Tisch gezogen

Befremdliches aus dem Mund des Bürgermeisters: Aus einer festen Zusage zur Beauftragung eines Mobilfunkkonzepts im Mai wird Monate später ein „war ich geneigt, eine solche Konzeption in Auftrag zu geben“. Hallo, wo sind wir? Am Königshof? Die Wortwahl erinnert doch nun eher an Aussagen, die man sonst nur aus dem Munde von adligen Würdenträgern kennt.

Aus einer fachlichen, mit technischen Details gespickten Präsentation wird Monate später ein „viel Glauben, aber wenig Physik“. Abgesehen von der Beleidigung eines angesehenen Fachmanns wird niemand, der an dieser Präsentation von Herrn Ruoff teilgenommen hat diesen Eindruck teilen.

Am schlimmsten aber finde ich, dass es möglich ist,

seitens des Bürgermeisters ungestraft öffentlich zu erklären, dass er das ganze Thema am liebsten bis zum April 2010 (seinem Eintritt in den Ruhestand) verschieben möchte. Ich stelle mir eine Führungskraft in der freien Wirtschaft vor, die ihrem Chef erklärt: „Ach wissen Sie, damit möchte ich eigentlich gar nichts zu tun haben.“ Abmahnung, wenn nicht Kündigung wäre die Folge.

Ist es zuviel verlangt, von einem Bürgermeister zu erwarten, dass er seinen Job tut? Ist es zuviel verlangt, zu erwarten, dass er Zusagen einhält? Auch ein Bürgermeister ist Angestellter, der seine Aufgaben zu erfüllen hat und dabei gilt nicht nur das Lustprinzip. Wenn einer seinen Job nicht mehr ausfüllen kann oder will, dann soll er ihn abgeben.

Ich wage mal eine Vorhersage: Herr Hedrich wird auch bei der nächsten Ratssitzung nicht die vom Rat beauftragten Angebote für ein Mobilfunkkonzept vorlegen. Als Begründungen schon mal vorab: Sommerzeit/Urlaubszeit, zu viele andere Termine, Unklarheit über den genauen Auftragsrahmen. . . Desweiteren wird er bedauernd feststellen, dass die Betreiber des digitalen Rettungsfunks ihm mitgeteilt haben, dass der nun beschlossene Tetra-Funkmast, nicht so einfach für andere Mobilfunkbetreiber mitgenutzt werden kann und deshalb wie ursprünglich geplant gebaut werden wird. Thema vom Tisch, Gemeinderat und Bürger über den Tisch gezogen. Gott gebe, dass ich mich irre!

Roland Gruber
Mainhardt